

Das achtzehnte Kapitel.

Simpler das Erstmal in die Welt springt,
Welches ihm aber gar übel gelingt.

Ich mochte dem alten Esel nicht mehr zuhören, sondern gönnte ihm, was er klagte, weil er oft die armen Soldaten prügelte wie die Hunde. Ich wandte mich wieder gegen die Bäume, davon das ganze Land voll stand, und sah, wie sie sich bewegten und zusammenstießen. Da prasselten die Kerle haufenweise herunter, Knall und Fall war Eins; augenblicklich frisch und todt; in einem Hui verlor Einer einen Arm, der Andere ein Bein, der Dritte gar den Kopf. Als ich so zusah, dächte mir, alle diejenigen Bäume, die ich sähe, wären nur ein Baum, und auf dessen Gipfel säße der Kriegsgott Mars und bedeckte mit des Baumes Nester ganz Europa. Wie ich dafür hielt, so hätte dieser Baum die ganze Welt überschatten können; weil er aber durch Neid und Haß, durch Argwohn und Mißgunst, durch Hoffahrt, Hochmuth und Geiz, und durch andere dergleichen schöne Tugenden, gleichwie von scharfen Nordwinden, angeweht wurde, so schien er ganz dünn und durchsichtig zu sein; daher Einer folgende Reime an den Stamm geschrieben hat:

Die Steineich' durch den Wind getrieben und verleget,
Ihr' eignen Nest' abbricht, sich in's Verderben setzet:
Durch innerlichen Krieg und brüderlichen Streit
Wird Alles umgekehrt und folget lauter Leid.

Von dem gewaltigen Gerassel dieser schädlichen Winde
und Zerstückelung des Baumes selbst ward ich aus dem

Schlaf erweckt und sah mich nur allein in meiner Hütte. Daher fing ich wieder an nachzudenken und in meinem Hirnhäuflein zu überschlagen, was ich doch immermehr anfangen sollte? Im Walde zu bleiben, war mir unmöglich, weil mir Alles so ganz und gar hinweggenommen worden war, daß ich mich nicht mehr daselbst aufhalten konnte. Nichts war mehr übrig, als noch etliche Bücher, welche hin und her zerstreut und durcheinander geworfen dalagen. Als ich dieselben mit weinenden Augen wieder auflas, und zugleich Gott inniglich anrief, er wolle mich doch leiten und führen, wohin ich sollte, da fand ich von ungefähr ein Brieflein, welches mein Einsiedel bei seinem Leben noch geschrieben hatte, und welches also lautete: „Lieber Simplicius! Wenn du dies Brieflein findest, so gehe alsbald aus dem Walde und errette dich und den Pfarrer aus gegenwärtigen Nöthen, denn er hat mir viel Gutes gethan. Gott, den du allerwegen vor Augen haben, und zu dem du fleißig beten sollst, wird dich an einen Ort bringen, der dir am bequemsten ist. Allein habe denselben ja stets vor Augen und bestreibe dich, ihm jederzeit dergestalt zu dienen, als wenn du noch in meiner Gegenwart im Walde wärest. Bedenke und thue ohne Unterlaß meine letzten Worte, so wirst du bestehen können. Lebe wohl!“

Ich küßte dies Brieflein und des Einsiedlers Grab zu viel tausendmalen und machte mich ohne ferneres Aufhalten auf den Weg, Menschen zu suchen, bis ich deren finden möchte; ich ging also zwei Tage lang einen geraden Weg fort, und wo mich die Nacht ergriff, suchte ich einen hohlen Raum zu meiner Herberge. Meine Zehrung war nichts Anderes als Buchnüsse, die ich unterwegs auflas. Den

ritten Tag aber kam ich unweit Gelnhausen auf ein ziemlich ebenes Feld; da genoß ich gleichsam eines hochzeitlichen Mahles; denn es lag überall voller Garben auf dem Felde, welche die Bauern, weil sie nach der namhaften Schlacht vor Nördlingen verjagt worden waren, zu meinem Glück nicht hatten einführen können. In einer derselben machte ich mein Nachtlager, weil es grausam kalt war, und sättigte mich mit ausgeriebenem Waizen, was mir die delicateste Speise war, weil ich dergleichen lange nicht genossen hatte.

Das neunzehnte Kapitel.

Simplex wird in dem Schloß Hanau gefangen,
Und sagt, wie er damals einher gegangen.

Der Wahn betrügt.

Alsdann dein Urtheil am ehesten lügt,
Wenn dich deines Nächsten Kleidung betrügt.

Da es tagte, fütterte ich mich wieder mit Waizen, begab mich zunächst auf Gelnhausen und fand daselbst die Thore offen, welche zum Theil verbrannt und doch noch halb mit Mist verschanzt waren. Ich ging hinein, konnte aber keines lebendigen Menschen gewahr werden; hingegen lagen die Gassen hin und her mit Todten überstreut, deren etliche bis auf's HEND ausgezogen waren. Dieser jämmerliche Anblick war mir ein erschreckliches Schauspiel wie sich Jedermann